

INDIVIDUELLES UNTERSTÜTZUNGSNETZWERK

# QplusAlter

Erste Evaluationsergebnisse zeigen bereits im zweiten Jahr der Umsetzung, dass die Herangehensweise von „QplusAlter“ dazu beiträgt, die Selbstwirksamkeit älterer Menschen zu erweitern.



**ZIEL:** Unterstützungsarrangements für Ältere finden und bürgerschaftliches Engagement stärken

**LAUFZEIT:** seit 2019, aktuell bewilligt bis Dezember 2021

**REGION:** Hamburg (Bezirk Nord)

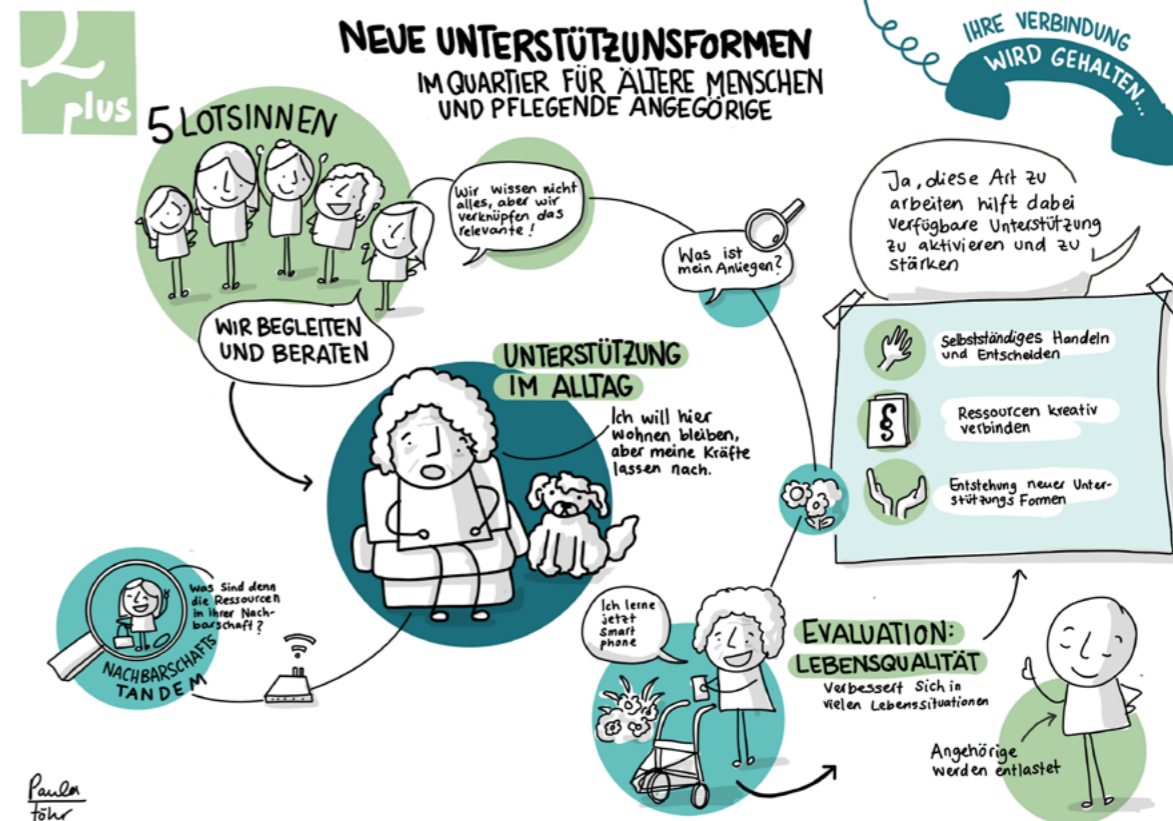
**FÖRDERSUMME:** 2020: 80.000 Euro  
gesamt: 160.000 Euro

**PARTNER:** Evangelische Stiftung Alsterdorf

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel in der Pflege, steigende Kosten – welche neuen Methoden und Strukturen brauchen wir, damit ältere Menschen und pflegende Angehörige selbstbestimmt und selbstständig leben können? Auf diese Frage sucht das Projekt „QplusAlter“ seit 2019 Antworten. Dabei geht es immer auch um die Frage, welche Interessen die Älteren haben, sich für andere zu engagieren. Im Rahmen des Projektes bieten hauptamtliche Lotsinnen älteren Menschen in Umbruchsituationen, wie einem Kranken-

hausaufenthalt, ihre Begleitung an und helfen, Veränderungsprozesse anzustoßen.

In 2020 standen ältere Personen als Risikogruppe während der Pandemie vor besonderen Einschnitten: Angebote wie Tagespflege und Seniorentreffpunkte wurden auf unabhäbige Zeit stark reduziert oder geschlossen. Mut und Zuversicht spendeten insbesondere die Nachbarschaften, wo sich ein breites Engagementangebot entwickelte. Die „QplusAlter“-Lotsinnen waren oft als Vermittlerinnen gefragt: Für viele der Älteren war es zuerst ungewohnt, Hilfe von Fremden anzunehmen. So ging es darum, die neue Unterstützungsmöglichkeit durch kleine Probeschritte zugänglich zu machen. Digitale Lösungen boten neue Chancen für die Aufrechterhaltung der Kontakte innerhalb der Familien, unter Freunden und mit den Lotsinnen. Nach anfänglicher Skepsis, nahmen schon bald einige das Angebot der Lotsinnen an und testeten das neue Medium. Kurzerhand wurden 16 Tablets



## Erste ISSAB-Ergebnisse

1. Die Teilhabemöglichkeiten der älteren Menschen erweitern sich. Sie entscheiden mehr selbst und werden selbst aktiv.
2. Das Unterstützungssetting erweitert sich um personelle, sozialräumliche, professionelle und nicht professionelle Ressourcen.
3. Sozialstaatliche Leistungen können wirkungsvoller und effektiver genutzt werden.

angeschafft, die kostenfrei entliehen werden konnten. Aus dem Projekt erhielten die älteren Menschen, neben Ermutigung, auch hilfreiche Tipps und Unterstützung im Umgang mit den Geräten.

In dieser Ausnahmesituation bewährte sich der flexible Einsatz von eher kurzfristiger Beratung und längerfristiger Begleitung durch die Lotsinnen: Sie behielten den Überblick, welche Unterstützungsangebote es gibt und wie diese Elemente sinnvoll verknüpft werden können. Darüber hinaus bahnen sie immer den Zugang zu Angeboten, die den Älteren bislang unbekannt waren.

Ein zentraler Erfolg im Jahr 2020 war die Intensivierung der Kooperation mit Netzwerkpartnern und Schlüsselpersonen im Quartier – darunter z. B. Kirche und Diakonie, Wohnungswirtschaft, Pflegestützpunkte und Pflegedienste, Angehörige, Nachbarschaften und die älteren Menschen selbst, die zu

## INTERVIEW

### Netzwerkpartner Pflegedienste

Die ambulanten Pflegedienste „Hamburgische Brücke“ und „Elbdiakonie“ kooperieren seit 2020 mit „QplusAlter“. Wir haben die Geschäftsführerinnen gefragt:

#### WAS ERWARTEN SIE VOM ZUSAMMENWIRKEN IN DIESEM MODELLPROJEKT?

Kirsten Arthecker, Hamburgische Brücke: Wir möchten herausfinden, wie durch die Lotsinnen weitere Ressourcen zur Unterstützung von Pflegekunden erschlossen werden können und wie unsere Unterstützung noch qualitatvoller werden kann.

Sonja Schneider-Koch, Elbdiakonie: Wir erwarten, dass unsere Mitwirkung die Kompetenzen der Pflegefachkräfte stärkt und dass die Möglichkeit der Einbeziehung von weiteren Unterstützungselementen zu einer sinnvollen Entlastung der Pflegedienste führt.



Multiplikatoren für das Projekt wurden. Schneller als ursprünglich geplant, konnte eine Kooperation mit zwei Pflegediensten an vier Standorten im Bezirk Nord etabliert werden. Dort soll im systematischen Zusammen-

Insgesamt konnten in 2020 238 ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf beraten werden, 86 entschieden sich für eine längerfristige Begleitung.

Das Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen verantwortet die wissenschaftliche Begleitforschung und Evaluation von „QplusAlter“. Ein erster Zwischenbericht zeigt, dass sich bereits Veränderungen im Alltag älterer Menschen ergeben haben, die sich auf Wege aus der Einsamkeit, Hilfen im Haushalt und Unterstützungen im Alltag beziehen. Es zeichnet sich ab, dass die

Mithilfe von Smartphones und Tablets konnten wichtige Kontakte aufrechterhalten werden.

Herangehensweise von „QplusAlter“ dazu beiträgt, die Selbstwirksamkeit älterer Menschen zu erweitern. Es werden Lösungen kreiert, die

professionelle Leistungen mit Ressourcen aus dem sozialen Umfeld und dem Quartier, technischen und weiteren Hilfsmitteln sowie den Stärken des betroffenen Menschen selbst verbinden.

wirken von Lotsinnen und Pflegedienst zukünftig erprobt werden, welche Veränderungen auch in bestehenden Pflegesettings möglich sind.



Ursprungsprojekt

## Q8

Eine wissenschaftliche Untersuchung soll zentrale Erfolgskriterien des Sozialraumansatzes herausarbeiten, um diesen weiterzuentwickeln und Transfer zu ermöglichen.

In der Sozialrauminitiative „Q8“ der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA) werden acht Lebensbereiche betrachtet: Wohnen, Bildung, Gesundheit, Ausbildung und Beschäftigung, lokale Ökonomie, Assistenz, Partizipation und Spiritualität. Sie sind zentral für die Entwicklung eines Quartiers und bestimmen gemeinsam dessen Potenziale.

Seit 2011 werden im Rahmen des Projektes sechs Stadtteile in Hamburg und Schleswig-Holstein analysiert und vor Ort individuelle Sozialraumkonzepte entwickelt.

Nach acht Jahren Förderung ist es 2019 gelungen, das Projekt in der mittelfristigen Regelfinanzierung der ESA bis 2023 zu verankern. Wir begleiten „Q8“ seither beratend und fördern zudem eine wissenschaftliche Untersuchung des Profils und der Arbeitsweise der Sozialrauminitiative mit 9.000 Euro. Diese soll Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes für das Fachpublikum sichtbar und überregional übertragbar machen.

Angelegt ist die Untersuchung des Stadtsoziologen Prof. Dr. Marcus Menzl von der Technischen Hochschule Lübeck als „Explorative Reflexion“ – als erforschende Betrachtung. Befragt wurden sowohl 30 Personen aus dem internen Projektteam von Trägern und Unterstützern, wie der ESA, dem Bezirk und der Kirche, als auch Externe, wie Fachleute zur Quartiersentwicklung und zur Inklusion sowie Begleiter wie Engagierte aus den „Q8“-Quartieren. Die Ergebnisse werden 2021 veröffentlicht.

## Deutscher Nachbarschaftspreis

Stellvertretend für alle engagierten Nachbarinnen und Nachbarn zeichnet der Deutsche Nachbarschaftspreis einmal jährlich Projekte und Initiativen mit Vorbildcharakter aus.

**REGION:**  
gesamtes Fördergebiet

**FÖRDERSUMME:**  
5.000 €

**BETEILIGTE:**  
nebenan.de Stiftung

Jeden Tag engagieren sich im ganzen Land Menschen für ihr lokales Umfeld und stärken so den Zusammenhalt vor Ort. Damit leisten sie im Kleinen einen großen und unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft.

Der Deutsche Nachbarschaftspreis ist mit insgesamt 58.000 Euro dotiert und wird auf Landes- und Bundesebene vergeben. Mit dem Preis sollen deutschlandweit Nachbarschaften motiviert werden, sich für ihre Mitmenschen einzusetzen. Dabei dienen die ausgezeichneten Lösungen und Ansätze als Inspiration, aber auch als konkrete Handlungsvorschläge.

Die nebenan.de Stiftung hat den Deutschen Nachbarschaftspreis 2017 ins Leben gerufen, um diesem wichtigen Engagement mehr Sichtbarkeit zu geben und den vielfältigen Einsatz für lebendige Nachbarschaften zu würdigen. Wir förderten in 2020 die Umsetzung des Projektes in den norddeutschen Bundesländern.

### 2.

BUNDESSEIEGER  
2020



**Landessieger Niedersachsen**  
Offener Garten

Als die Spielplätze der Stadt geschlossen werden, initiiert die Freiwilligenagentur vor Ort das Projekt „Offener Garten Osnabrück“.

Weil viele Familien keinen eigenen Garten haben, stellen Nachbarinnen und Nachbarn ihre Gärten zur Verfügung – für viele Kinder und Erwachsene die einzige Möglichkeit, sich unter freiem Himmel gemeinsam zu bewegen.



**Landessieger Bremen**  
Naturschutz to go

Eine Bremer Familie hat einen Saatgutautomaten in ihrem Vorgarten installiert – und die Nachbarschaft blüht auf.



**Landessieger Mecklenburg-Vorpommern**  
PlattenPark Mueßer Holz

In Schwerin haben Aktivistinnen und Aktivisten eine Brachfläche zu einem vielfältigen Erlebnispark für die Nachbarschaft werden lassen.



**Landessieger Hamburg**  
Gemeinsame Sache mit Hanseatic Help

Die Plattform „#Gemeinsame-Sache“ verbindet Menschen mit Unterstützungsbedarf mit Helferinnen und Helfern aus der Nachbarschaft.



**Landessieger Schleswig-Holstein**  
Alte Schule Lilienthal

Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Dobersdorf schaffen einen Treffpunkt für die ganze Ortsgemeinschaft.